

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Verleger: Druck und Verlag von G. W. Sailer (Hans Sailer) Nagold.

Nr. 258

Bergheim 1924.

Samstag den 1. November 1924

Preis pro Nr. 20.

98. Jahrgang

Die Richtlinien unserer Währungs- politik

Die Forderungen des Reichsbankpräsidenten

In einer Sitzung des Hauptauschusses der Reichsbank, der ersten nach ihrer Neugestaltung, erstattete der Reichsbankpräsident Dr. Schacht Bericht über die Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Ueberleitung der Bank auf die neuen Verhältnisse getroffen worden seien. Er machte zur währungspolitischen Lage folgende Ausführungen:

Mit dem Inkrafttreten des Bankgesetzes und der Durchführung der großen Anleihe sind die Maßnahmen für die deutsche Währungsreform fürs erste abgeschlossen. Die Notenbank hat ihre Aufgabe als Brücke zur Wiederherstellung der Goldwährung erfüllt. Jetzt wird es darauf ankommen die deutsche Wirtschaft in der Zahlungs- fähigkeit dauernd stabil zu machen. Größte Sparmaß- nahme im Innern und die Verbilligung der Erzeu- gung sind hierfür Bedingung. Dadurch gewinnt die Preis- politik heute die höchste währungspolitische Bedeutung. Ich möchte mich hierbei auf die Erörterung derjenigen Maßnah- men beschränken, die die Reichsbank in erster Linie angeht:

1. Die Bereitwilligkeit des Auslands zur Kreditgewäh- rung an Deutschland wird gefördert durch das planlose Hinterherkaufen hinter dem ausländischen Kapital durch das hier von unsern Vermittlern, ferner dadurch, daß ausländische Kredite nicht nur für Lebensnotwendige und wirklich produktive Zwecke gesucht werden, sondern auch insbesondere von öffentlichen Körperschaften (Gemeinden), die im Interesse der deutschen Wirtschaft besser auf die Verwendung ausländischer Gelder verzichten sollten. Soweit die Körperschaften Einnahmen aus Steuern und Abgaben mit aber aus wirtschaftlichen Betrieben ziehen, ist die aller- grösste Zurückhaltung in der Aufnahme aus- ländischen Kapitals dringend geboten. Erst dann wird auch das ausländische Kapital nicht auf hohe einmahlige Renditegewinne setzen, sondern auf eine dauernde und gesunde Anlage bei wirtschaftlich vertretbaren Zinssätzen. Für kommunale Wohlfahrts- werke ist nur soweit Raum, als die eigenen Ersparnisse des Landes dies er- lauben. Ich halte es deshalb für dringend erforderlich, daß überall geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Ver- führung öffentlicher Körperschaften insbesondere an das Ausland, unter eine wirksame Ueberwachung zu nehmen.

Eine solche Ueberwachung ist umso wichtiger, als schon jetzt die Gemeinden infolge eines planmäßigen Finanzaus- gleichs und im Rahmen einer eignen Besteuerungsfreiheit die Wirtschaft ohne Not in einem Ausmaß belasten, das dringend der Minderung bedarf. Wenn diese Belastung die Kommunen in den Stand setzt, nicht nur weitestmögliche Erwerbungen zu tätigen, sondern sogar auf eigene Faust Schuldenaufwertungen vorzuneh- men, die das Reich als Ganzes sich unter dem Zwang der Not verlagern muß, so zeigt dies, wie sehr solche finanzpoli- tische Ueberwachung verbunden mit einer Ueberleitung der Wirtschaft, der Abstellung bedarf.

Wenn die Festigung der deutschen Währung nur durch einen entschiedenen Bruch mit allen Inflationsauffassungen gelang, so werden wir die Folgen dieser Politik insbesondere auch da sehen müssen, wo die Inflation mit am härtesten ge- waltet hat, nämlich auf dem Gebiet des Bank- und Kreditwe- sens. Ich stelle mir mit Genugtuung fest, daß die Reichsbank bei ihren Bemühungen, die Zinssätze herunterzubringen, nirgends auf bösen Willen gestoßen ist. Dagegen besteht auf dem Gebiet des Bank- und Kreditwesens heute noch eine Ueberproduktion, die leider naturgemäß kein Herabdrücken der Zinssätze entgegenwirkt. Der Um- stand, daß neben knapp ins Kraut geschossenem privaten Reu- mungen der Inflationszeit zahllose kommunale Bankorganisationen mit teurem Betrieb neu ent- standen sind und daß sich die große Mehrheit aller Spar- kassen heute mit Kredit und Kreditvermittlungsgeschäften be- schäftigt, ist ein Zeichen der Ueberproduktion, die über öffent- liche Gelder verfügt oder mit öffentlicher Unterstützung Ge- lde an sich zieht, sich für besser hält, der deutschen Wirt- schaft mit Krediten unter die Arme zu greifen, bewirkt bei dem schreienden Mißverhältnis von Wollen und Können die Verteuerung der Zinssätze und Provisionen, die für das Wirtschaftsleben untragbar ist. Diese Verhältnisse haben offenbar, wie die Ereignisse der jüngsten Wochen und Wo- chen gezeigt haben, dazu geführt, daß infolge Unerfahren- heit und Unkenntnis Verluste entstanden sind, die unter der strengen Organisation der Vorkriegszeit niemals möglich gewesen wären, und deren Deckung zum großen Teil wie- derum aus dem Laichen der Steuerzahler erfolgen muß. So- weit die Geldinstitute unter besonderem Gesetze oder Ver- waltungsspezialgesetzen stehen, wird die Rückkehr zu der früheren Ordnung der Dinge unerlässlich sein.

2. Jetzt diese ganze Entwicklung, daß mit den vorhande- nen, an sich bedingenen Kapitalerparnissen unwirtschaft- lich umgegangen wird, so ist mit vorzulegenden Maßnahmen allein hier nicht geholfen. Vielmehr wird es Aufgabe der Ge- setzgebungsstellen sein, diejenigen Kapitalerparnisse und

Formen wieder, die sich unter einem besonders bedrücklichen Schatz oder bedrücklicher Kontrolle entwickeln, in ihrer rich- tigen Verwendung zu beeinflussen, wie dies vor dem Krieg durchweg der Fall gewesen ist. Dies gilt insbesondere von Sparkassen- und Versicherungsgeldern, von Geldern gewisser öffentlicher Kassen, die keinesfalls in einem risikoreichen, kurzfristigen und hochverzinslichen Kreditverkehr, sondern in mündelsicherer, langfristiger Hypothekendarle- lung, insbesondere für die von einem Hypothekendarlehn- nehmer entzogene Landwirtschaft, verwendet werden müs- sen. Das ganze Volk, insbesondere jeder, der mit Geldauslei- hen zu tun hat, muß einsehen, daß es in einem verarmten Lande unmöglich ist, durch gegenläufige hohe Zins- und Pro- visionerhöhung das Verlorene in kurzer Frist wieder zu gewinnen, sondern, daß es einer langen planmäßigen Arbeit bedarf, um durch eine international leistungsfähige Erzeu- gung das Nationalkapital allmählich wieder aufzubauen.

Endlich erlöst!

Entsprechend den Ausführungsbestimmungen des Lon- doner Devisen-Abkommens haben die Franzosen nunmehr, nachdem sie mit nur allen möglichen Mitteln ihre Ver- pflichtungen hingezögert haben, verschiedene im Abkommen genau bezeichnete deutsche Gebietsstrichen geräumt. Die Be- setzung ist überall in diesen Gebietsstrichen abmarschiert und es haben in verständlicher Freude über die endliche Erlösung von den schweren Drangsalen der Besetzung in Städten und Dörfern dieser Landstriche begeisterte Kund- gebungen stattgefunden. Wir, die wir nicht direkt von den harten Bedrückungen der fremdländischen Besetzung be- troffen sind, können uns wohl kaum ein Bild darüber machen, was es heißt, endlich wieder frei zu sein. Wir haben gewißlich auch viel zu ertragen durch die schwere Not dieser Zeit. Was aber unsere Brüder und Schwägeren am Rhein und an der Ruhr in diesen letzten Jahren durch- gemacht haben, das können wir uns wohl kaum recht vor- stellen, wenn auch Berichte unserer Landsleute darüber vor- liegen.



Karte der zu räumenden Gebiete an Rhein und Ruhr

Ein Zusatzmen geht daher durch unser ganzes Volk, das wenigstens ein winziger Teil unseres armen, geloch- teten Weizens befreit worden ist. Darüber hinaus aber müssen wir der Gebietsstriche gedenken, die zum Teil noch recht lange Jahre unter feindlicher Besetzung zu- schmachten haben. Ihr Wert zu sein und sie in all ihren Werten nicht zu verlieren, das ist eine Pflicht für uns alle, die wir uns gelobt haben, aus den Niederungen dieser Zeit unser Vaterland wieder emporzuheben. Mit diesem Ge- danken wollen wir die unermüdete Tat verbinden. Wir wollen uns in ihm einen, damit die tapferen Kämpfer und Pioniere für deutsche Gebiete und das Vaterlandes Erhol- ung finden, daß sie nicht allein sind, sondern daß ein eini- ges Volk hinter ihnen steht. Das aber muß auch in der bevorstehenden Wahl zum Ausdruck kommen. Zerplittern wir uns jetzt im unfruchtbaren Parteieifer, so wird es un- sere heutzutageigen Feinde um so leichter fallen, berein- det die von ihnen besetzten Gebiete in irgendeiner Weise für alle Zeiten von uns abzutrennen.

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk Nagold. — Un- sere sind daher von bestem Erfolg.

Die neue Ausgabe wird im- mer mehr Verbreitung finden. Sie wird immer mehr den Lesern willkommen sein, die sich für die deutsche Wirtschaft interessieren. In allen von uns besetzten Ge- bieten liegt es uns besonders an, die Verbreitung der Zeitung über die ganze Länge des Oberamtsbezirks zu fördern.

Telegraphische Adresse: Gesellschafter Nagold.
Postfachnummer: Stuttgart 5113.

Wieder ein Faustschlag gegen unsere Internationalisten.

Noch immer „Boches“!

Auf dem 5. Jahreskongreß der „Jimar“ (Bund der Kriegsgeschädigten der Entente), der kürzlich in London stattfand, stellte der englische General Sir Hamilton den Antrag, den deutschen, österreichischen und russischen Kriegs- geschädigten die kameradschaftliche Hand hinzustrecken, und mit den Kriegsgeschädigten-Organisationen dieser Länder wenigstens Fühlung aufzunehmen. Der Antrag wurde glatt abgelehnt, von einer Berührung war nirgends die Rede. Der Präsident der „Jimar“, der Franzose Charles Bertrand, erklärte einem Journalisten, der ihn fragte, ob er nicht die Absicht habe, die Deutschen in die „Jimar“ hineinzulassen, wörtlich: „Sie meinen die Boches! Hält mir nicht im Schloß ein; ich verabscheue sie! Die Engländer wißt natür- lich nicht, was die Boches wirklich sind. Ihr habt nicht Ge- legenheit gehabt, sie kennen zu lernen wie wir.“

Und bei solcher Einstellung soll uns die „Ehre“ gegeben werden, in den sogenannten „Völkerverbund“ eintreten zu dürfen!

Wirtschaft und Wahlkampf.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Für den Wähler, der am 7. Dezember seine Stimme für diese oder jene Partei des Reichstags abgeben soll, ist es bei dem heftigen Kampf, der zwischen den Parteien tobt, nicht leicht, sich über die großen Fragen zu unterrichten, die durch die Auflösung des Reichstags und durch die Aus- schreibung von Neuwahlen zur Entscheidung gebracht werden sollen. Neben Fragen der inneren Reichsverfah- rung und der Staatsform sind es hauptsächlich wirtschaftliche Probleme, die bei den Neu- wahlen zur Erörterung stehen. Durch die Be- schlüsse des alten Reichstags vom 22. August sind in gewissem Umfang Bindungen geschaffen worden, von denen keine neue Parlamentsmehrheit und keine neue Reichsregierung sich freimachen kann. Wir müssen die über- nommenen Verpflichtungen gewissenhaft zu erfüllen suchen, uns aber nicht wieder durch eine falsche und verderbliche Scheinheile verleiten lassen, dabei sich er- gebende schwere Störungen im Leben unseres Volkes zu verschweigen. Abgesehen von den beiden Flügelparteien der Rechten und der Linken wird sich der Wahlkampf unter der Parole: „Bürgerblut oder Sozialdemokratie“ vollziehen. Kein sozialgesinnter Deutscher, der sich für den „Bürger- blut“ einsetzt, heuchelt dabei, die Massen des wert- vollen Volkes von der Mitverantwortung an der Führung unserer staatlichen Geschicke auszuflechten und sie in ihrer Lebenshaltung zu brüden. Im Gegenteil suchen alle an- ständigen deutschen „Bürger“ den von ihrer Hände Arbeit Lebenden einen möglichst großen und sicheren Anteil an dem Ergebnis der nationalen Produktion zu schaffen. Sie sind aber überzeugt, daß dies nicht durch Zerrückung des Be- stehenden und durch gleichzeitige Einschränkung der Arbeits- leistung geschehen kann. Sie bekämpfen — nicht den Geldbesitzern, sondern der nationalen Wirtschaft zuliebe — die rückwärtslose Wegnahme der Kapitalbesitzer, weil dadurch die Schuldenlast gegen- über dem fremden Kapital bis weit über den Zeitpunkt hin- aus verlängert würde, an welchem wir unsere Reparations- verpflichtungen abgetragen haben werden.

In dem kommenden Wahlkampf geht es nach der Be- hauptung linksradikaler Führer um die Verteilung der „Posten“. Für die in Teilen der deutschen Arbeiterklasse und Angestelltenklasse herrschende Not werden die „bestehenden Klassen“ verantwortlich gemacht, die sich angeblich ihnen, von ihrem „Überfluß“ dem Staate zu geben, was ihm ge- löhrt. Wie es in Wirklichkeit um diesen „Überfluß“ be- steht, zeigt die endlose Liste der Geschäftszusammenbrüche. Es ist aber eine falsche Einstellung, die gebrühte Lebens- haltung so vieler Deutscher einem bestimmten Teil des deutschen Volkes zur Last zu legen. Der verlorene Krieg und der Versailles Frieden sind in Wirk- lichkeit die Schräcker unseres Volkes. Das Problem lautet nicht, wie man das Verfügbare verteilt, sondern wie man es vermehrt. Der gegenwärtige Er- trag der deutschen Wirtschaft reicht nicht aus, um allen eine erträgliche Lebens- haltung zu sichern. Der Kampf gegen die Not ist darum kein Rechenexempel, sondern ein Produktionsproblem. Darum erscheint es ratsam, daß jetzt nicht die Klassenparteien die Führung des deutschen Volkes übernehmen. Nur solche Parteien, in denen Männer mit umfassender Wirtschafts- kenntnis, harten letzten Empfinden, lebendigem nationalen Sinn, aber auch mit mächtigem ethischen Fortschritts- sinn die Führung haben, sind jetzt befähigt, die Ereignisse Deutschlands während der nächsten Zeit zu lenken.

1242
Nagold
abend 8 Uhr
rungs-
ng
Steuerpflicht-
aben wir unsere
fähigt werden.
Der Vorstand.
rplan
zeiten
e d. Blattes
ix in
Die das
ist in Güte
nreicht;
heim
schen
und beim
ist in Güte
registern
Nagold
ertinte
Tinte
nte
tinte
arbo
abakleber
Nagold.
r Bei-
ringen
rzejster
n und
bietet
in sei-
ndels-
schäg-
emand
Abon-
ockhaus
alles nach
gonnente,
sichtigste
unfitei
ur neuesten
velchen, auch
ausstellungen,
handlung
Nagold.

In den Kolonien, besonders in Australien, erregten die Wahlen große Freude. In Australien hofft man, daß nun Singapur (Hinterindien) doch zu einem starken Flottenstützpunkt zum Schutz gegen Japan ausgebaut werde, worauf Mac Donald, trotz des Widerpruchs Australiens, in den Verhandlungen mit Japan verzichtet hätte.

Der Papst Baldrinos

London, 31. Okt. Der frühere konservativ-Unionistische Minister Baldwin hat an die englischen Wähler folgende Kundgebung gerichtet: Am Vorabend der Wahlen haben wir uns an die meisten Wähler, Männer und Frauen, gewendet, damit sie der konservativen Partei eine absolute Mehrheit verschaffen sollten. Ich danke ihnen von Herzen für die Bereitwilligkeit, mit der sie auf diesen Aufruf geantwortet haben. Ich bin im tiefsten Herzen allen denjenigen zum Dank verpflichtet, die zum Sieg unserer Partei beigetragen haben. Das Ergebnis hat mehr als je das gute Vertrauen gerechtfertigt, das ich immer in das politische Urteil und den gesunden Menschenverstand gesetzt habe, wenn es sich darum handelt, ersten Ereignissen zu begegnen. In dieser Stunde antworte ich allen denen meinen Dank, die zum Erfolg unserer Sache beigetragen haben.

Paris, 31. Okt. Die rechtsgerichteten Blätter glauben, daß der Sturz Mac Donalds von heilsamer Wirkung auf die französische Politik sein werde. Die Regierungspressen betonen, daß die Wendung in England die französische Außenpolitik beeinflussen werde.

Die Meinung in Amerika

London, 31. Okt. Den Nachrichten aus Amerika zufolge läßt man dort die englischen Wahlen so auf, daß das englische Volk befriedet habe, es wolle vom Sozialismus nichts wissen. England werde nun auch in den europäischen Fragen wieder eine festere Politik verfolgen.

Die Lage in Spanisch-Marokko

Madrid, 31. Okt. In der südlichen Zone bei Tifariti, südlich von Agadir, wurden feindliche Truppenzusammengehänge mit Artillerie beobachtet. In der westlichen Zone sind weitere Stellungen in den Abhangesen Tauen und Larach geräumt worden, darunter die wichtigen Stellungen Dra-el-Af, südlich von Tauen an der französischen Grenze, und Tolo Semis, südlich von Larach im Gebiet der Beni Oras. Der erst kürzlich wieder nach Afrika verlegte Oberst Millan Miran, der Gründer der Fremdenlegion, wurde bei Dra-el-Af schwer verwundet. Sein linker Arm mußte abgenommen werden.

Verständigung in China?

Schanghai, 31. Okt. Reuter meldet, aus Tientsin komme das Gerücht, daß General Wupufu sich mit General Fengshihang und Tschangshihin verständigen wolle. Tschang solle in die Mandchurie zurückkehren und die Reichsregierung in Peking anerkennen, im übrigen soll der Stand vor den Kämpfen wieder gelten.

Der Pariser Revue Herald meldet aus Moskau (Mandchurie), General Feng sei dorthin eingetroffen und verhandle mit Tschangshihin über dessen Rückkehr nach Schanghai.

Aus Peking wird berichtet, längs der Bahnhöhe Siang-hang-Kanhsun sei ein Kampf entbrannt, von dem es abhängt, ob Wupufu oder Feng über Peking und Tientsin herrsche. Peking ist von jeder Verbindung abgeschnitten.

In den letzten Wapfen gegen die mandchurischen Truppen sollen 40 Truppen von Tschihli Hilfskräfte verwendet haben.

Reuter meldet aus Peking: Gestern wurden die auf dem Rückzug befindlichen Tschihli-Truppen in Schwanwangtau auf einem Dampfer eingeschifft, da die Mandchurienstränge diesen Hafen noch nicht erreicht. 20 000 Mann der Wupufu-Armee sind zu Schiff in Langtau eingetroffen. Feng-Fu-Hiang wird Truppen gegen Langtau und beabsichtigt mit dieser Macht zum Generalangriff gegen die Tschihli-Armee vorzugehen. Feng-Fu-Hiang legte auf die Gefangenahme Wupufus 100 000 Dollar und für dessen Tötung 50 000 Dollar aus.

Stimmungsbild aus Berlin

Die Deutsche Abg. Ztg. schreibt: In einer der jetzt häufigsten Protesthandlungen der Spar- und Oppofelensgläubiger in Berlin ereignete sich ein für die Volkstimmung bezeichnender Zwischenfall:

Unter den Ehrenpforten (als Vertreter der geladenen Parteien) bemerkte man den Vorsitzenden des Aufwertungsausschusses Abg. Dr. Steiniger (Deutsch-Natl.) und den fröhlichen Stadtverordneten Sterner (Deutsche Volksp.) als Spezialisten auf dem Gebiet der Militärrentenfürsorge, schließlich den stilleren Staatssekretär Abg. Dr. Deuburg (Demokrat). Bei der Nennung seines Namens und der von ihm vertretenen Partei erhob sich ein ungeheurer Tumult, der die Versammlung auflösen drohte. Rufe wie „Deuburg raus!“, „Kapitalistenflehder!“, „Kinder mit den Demokraten!“ u. a. erklangen, so daß sich der Abgeordnete Deuburg schließlich genötigt sah, den Saal zu verlassen, was die Erregung der Massen nur noch steigerte und ihm zurufe wie „Feigling“ ertrug.

Berlin, 31. Okt. Laut „Vorwärts“ ist gestern abend für das Buchdruckergewerbe im Reichsarbeitsministerium ein Schlichterspruch gefällt worden, der den Spitzenlohn vom 1. November bis 2. Januar 1925 auf 37 M festsetzt.

Württemberg

Stuttgart, 31. Okt. Vom Sonntag. Im Finanzaußschuß wurde gestern über die Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses für die württ. Beamten verhandelt. Sie bedeutet, angelehnt an die Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom Okt. ds. Js., eine wesentliche Besserung für die württ. Beamtenklasse. — Die Stadt Stuttgart wird in die neu geschaffene Sonderklasse eingestuft. In 21 A gehören nunmehr: Feuerbach, Ludwigsburg u. Eßlingen. 62 Gemeinden gehören künftig zu Klasse B des Wohnungsgeldzuschusses, 103 Gemeinden zu Klasse C, Ortsklasse E fällt

weg. Die Neuregelung erfordert einen erheblichen Mehraufwand von 2,6 Millionen M. Sie bringt auch den Pensionären eine kleine Verbesserung ihrer Bezüge. In einer Entschließung wurde die Staatsregierung ersucht, bei der Reichsregierung auf die besondere Berücksichtigung kinderreicher Familien und auf einen angemessenen Ausgleich zwischen der unteren Beamtengruppen hinzuwirken. Die neuen Sätze werden auf den 1. Nov. zur Auszahlung gebracht.

Evang. Landeskirchenversammlung. Am Donnerstag wurden von der Landeskirchenversammlung in Waberberatung der Kirchenvereinsordnung zunächst die weiteren Bestimmungen über die Bestellung des Kirchengemeinderats erledigt. Nach den gefassten Beschlüssen wird Ausschluß vom Wahlrecht bewirkt durch Entmündigung und gerichtliche Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte; außerdem kann der Kirchengemeinderat einem Kirchengenossen wegen öffentlich ansehlichen Lebenswandels das Wahlrecht entziehen. Des weiteren ruht das Wahlrecht, wenn ein Kirchengenosse sich der kirchlichen Pflichten wie kirchlicher Trauung, evang. Kindererziehung, Taufe und Konfirmation seiner Kinder entzieht oder wenn er schuldhafterweise mit der Bezahlung seiner Kirchensteuern in Verzug ist.

Wahlbar sind alle Kirchengenossen, die im Genus des Wahlrechts stehen. Bei der Amtseinführung haben sich die Gewählten zu verpflichten, ihres Dienstes mit Sorgfalt und Treue in Uebereinstimmung mit dem evang. Bekenntnis zur Aufrechterhaltung der Gemeinde zu warten.

In dem folgenden zur Verhandlung kommenden Abschnitt über den Wirkungskreis des RKR wurde unter die Aufgaben ausdrücklich auch die Förderung der Armen-, Kranken- und Jugendpflege aufgenommen. In einer eingehenden Aussprache über das Verhältnis von kirchlicher und freier christlicher Arbeit wurde allgemein anerkannt, daß die Selbstständigkeit der freien christlichen Arbeit nicht eingeschränkt werden dürfe, daß es aber antonomie auf ein möglichst enges Zusammenarbeiten zum Wohle der ganzen Gemeinde. Am Nachmittag wurde auch noch der Abschnitt über die Geschäftsführung der RKR in Angriff genommen. Bei den Beratungen kam vor allem zum Ausdruck, wie wichtig es sei, den RKR möglichst zu selbstständiger Arbeit in der Gemeinde mobil zu machen, um so den Warrer zu entlasten und das Ideal einer lebendigen Gemeinde verwirklichen zu lassen.

In der Sitzung am Freitag wurden die Bestimmungen über die Geschäftsführung des Kirchengemeinderats, über Kirchenpfleger und sonstige Angestellte der Kirchengemeinde und über die Verwaltung des Ortskirchenvermögens und der ortskirchlichen Stiftungen (§§ 31—38) erledigt. Nach den gefassten Beschlüssen soll der Kirchengemeinderat Organisten und Chorleiter zu seinen Verhandlungen über kirchenmusikalische Fragen heranziehen; ebenso kann er in Angelegenheiten der christlichen Liebestätigkeit geeignete Kräfte zu dauernder Mitarbeit beiziehen. Zur Aussprache über bedeutsamere kirchliche Angelegenheiten kann er eine Versammlung der stimmberechtigten Kirchengenossen einberufen. Er bestellt außer den Kirchenpflegern die Organisten und Chorleiter, die Messner und sonstige Angestellte und trifft auf dem Gebiet der Gemeindepflege insbesondere hinsichtlich der Bestellung von Gemeindeführern, Gemeindeführern und dergl. Vorkehr. Endlich soll dem Oberkirchenrat die Sorge für Prüfung der Kirchenrechnungen namens der Kirchengemeinden übertragen werden. Außerdem ersucht die Landeskirchenversammlung den Oberkirchenrat, die Vorschriften für das gesamte Rechnungswesen der Kirchengemeinden in möglicher Vereinfachung und Uebersichtlichkeit zunächst bald zu erneuern. — Die Beratungen werden am Montag fortgesetzt.

Vom Tage. In einem Hause des Bronhardtplatzes stürzte am 30. d. M. ein 52 Jahre alter Mann die Treppe seiner Wohnung hinab und war sofort tot.

Leonberg, 31. Okt. Tod durch Starstrom. Im Zwinger geriet ein über der Starstromleitung laufender Telephondraht. Er hing über die Starstromleitung auf dem Boden herab. Der Sohn des Christian Beutelsbacher trug gerade Zeitungen aus und streifte dabei den herabhängenden Draht, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Heilbronn, 31. Okt. Gemeine Schwindlerin. Mo. öffentliche Fürsorgerin gab sich eine freche Frauensperson aus. Sie sah, indem sie ältere gebrechliche Frauen besuchte und ihnen Hilfe versprach, in einem unbedachten Augenblick die kümmerlichen Ersparnisse der Kleinentrentinnen.

Oehringen, 31. Okt. Brand. In Eichenbach brannte der Dachstuhl des Doppelwohnhauses Schuler-Reutter vollständig aus.

Stuttgart, 31. Okt. Die Deutsche Abg. Ztg. schreibt: In einer der jetzt häufigsten Protesthandlungen der Spar- und Oppofelensgläubiger in Berlin ereignete sich ein für die Volkstimmung bezeichnender Zwischenfall:

Unter den Ehrenpforten (als Vertreter der geladenen Parteien) bemerkte man den Vorsitzenden des Aufwertungsausschusses Abg. Dr. Steiniger (Deutsch-Natl.) und den fröhlichen Stadtverordneten Sterner (Deutsche Volksp.) als Spezialisten auf dem Gebiet der Militärrentenfürsorge, schließlich den stilleren Staatssekretär Abg. Dr. Deuburg (Demokrat). Bei der Nennung seines Namens und der von ihm vertretenen Partei erhob sich ein ungeheurer Tumult, der die Versammlung auflösen drohte. Rufe wie „Deuburg raus!“, „Kapitalistenflehder!“, „Kinder mit den Demokraten!“ u. a. erklangen, so daß sich der Abgeordnete Deuburg schließlich genötigt sah, den Saal zu verlassen, was die Erregung der Massen nur noch steigerte und ihm zurufe wie „Feigling“ ertrug.

Berlin, 31. Okt. Laut „Vorwärts“ ist gestern abend für das Buchdruckergewerbe im Reichsarbeitsministerium ein Schlichterspruch gefällt worden, der den Spitzenlohn vom 1. November bis 2. Januar 1925 auf 37 M festsetzt.

Stuttgart, 31. Okt. Vom Sonntag. Im Finanzaußschuß wurde gestern über die Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses für die württ. Beamten verhandelt. Sie bedeutet, angelehnt an die Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom Okt. ds. Js., eine wesentliche Besserung für die württ. Beamtenklasse. — Die Stadt Stuttgart wird in die neu geschaffene Sonderklasse eingestuft. In 21 A gehören nunmehr: Feuerbach, Ludwigsburg u. Eßlingen. 62 Gemeinden gehören künftig zu Klasse B des Wohnungsgeldzuschusses, 103 Gemeinden zu Klasse C, Ortsklasse E fällt

weg. Die Neuregelung erfordert einen erheblichen Mehraufwand von 2,6 Millionen M. Sie bringt auch den Pensionären eine kleine Verbesserung ihrer Bezüge. In einer Entschließung wurde die Staatsregierung ersucht, bei der Reichsregierung auf die besondere Berücksichtigung kinderreicher Familien und auf einen angemessenen Ausgleich zwischen der unteren Beamtengruppen hinzuwirken. Die neuen Sätze werden auf den 1. Nov. zur Auszahlung gebracht.

Evang. Landeskirchenversammlung. Am Donnerstag wurden von der Landeskirchenversammlung in Waberberatung der Kirchenvereinsordnung zunächst die weiteren Bestimmungen über die Bestellung des Kirchengemeinderats erledigt. Nach den gefassten Beschlüssen wird Ausschluß vom Wahlrecht bewirkt durch Entmündigung und gerichtliche Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte; außerdem kann der Kirchengemeinderat einem Kirchengenossen wegen öffentlich ansehlichen Lebenswandels das Wahlrecht entziehen. Des weiteren ruht das Wahlrecht, wenn ein Kirchengenosse sich der kirchlichen Pflichten wie kirchlicher Trauung, evang. Kindererziehung, Taufe und Konfirmation seiner Kinder entzieht oder wenn er schuldhafterweise mit der Bezahlung seiner Kirchensteuern in Verzug ist.

Wahlbar sind alle Kirchengenossen, die im Genus des Wahlrechts stehen. Bei der Amtseinführung haben sich die Gewählten zu verpflichten, ihres Dienstes mit Sorgfalt und Treue in Uebereinstimmung mit dem evang. Bekenntnis zur Aufrechterhaltung der Gemeinde zu warten.

In dem folgenden zur Verhandlung kommenden Abschnitt über den Wirkungskreis des RKR wurde unter die Aufgaben ausdrücklich auch die Förderung der Armen-, Kranken- und Jugendpflege aufgenommen. In einer eingehenden Aussprache über das Verhältnis von kirchlicher und freier christlicher Arbeit wurde allgemein anerkannt, daß die Selbstständigkeit der freien christlichen Arbeit nicht eingeschränkt werden dürfe, daß es aber antonomie auf ein möglichst enges Zusammenarbeiten zum Wohle der ganzen Gemeinde. Am Nachmittag wurde auch noch der Abschnitt über die Geschäftsführung der RKR in Angriff genommen. Bei den Beratungen kam vor allem zum Ausdruck, wie wichtig es sei, den RKR möglichst zu selbstständiger Arbeit in der Gemeinde mobil zu machen, um so den Warrer zu entlasten und das Ideal einer lebendigen Gemeinde verwirklichen zu lassen.

In der Sitzung am Freitag wurden die Bestimmungen über die Geschäftsführung des Kirchengemeinderats, über Kirchenpfleger und sonstige Angestellte der Kirchengemeinde und über die Verwaltung des Ortskirchenvermögens und der ortskirchlichen Stiftungen (§§ 31—38) erledigt. Nach den gefassten Beschlüssen soll der Kirchengemeinderat Organisten und Chorleiter zu seinen Verhandlungen über kirchenmusikalische Fragen heranziehen; ebenso kann er in Angelegenheiten der christlichen Liebestätigkeit geeignete Kräfte zu dauernder Mitarbeit beiziehen. Zur Aussprache über bedeutsamere kirchliche Angelegenheiten kann er eine Versammlung der stimmberechtigten Kirchengenossen einberufen. Er bestellt außer den Kirchenpflegern die Organisten und Chorleiter, die Messner und sonstige Angestellte und trifft auf dem Gebiet der Gemeindepflege insbesondere hinsichtlich der Bestellung von Gemeindeführern, Gemeindeführern und dergl. Vorkehr. Endlich soll dem Oberkirchenrat die Sorge für Prüfung der Kirchenrechnungen namens der Kirchengemeinden übertragen werden. Außerdem ersucht die Landeskirchenversammlung den Oberkirchenrat, die Vorschriften für das gesamte Rechnungswesen der Kirchengemeinden in möglicher Vereinfachung und Uebersichtlichkeit zunächst bald zu erneuern. — Die Beratungen werden am Montag fortgesetzt.

Vom Tage. In einem Hause des Bronhardtplatzes stürzte am 30. d. M. ein 52 Jahre alter Mann die Treppe seiner Wohnung hinab und war sofort tot.

Leonberg, 31. Okt. Tod durch Starstrom. Im Zwinger geriet ein über der Starstromleitung laufender Telephondraht. Er hing über die Starstromleitung auf dem Boden herab. Der Sohn des Christian Beutelsbacher trug gerade Zeitungen aus und streifte dabei den herabhängenden Draht, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Heilbronn, 31. Okt. Gemeine Schwindlerin. Mo. öffentliche Fürsorgerin gab sich eine freche Frauensperson aus. Sie sah, indem sie ältere gebrechliche Frauen besuchte und ihnen Hilfe versprach, in einem unbedachten Augenblick die kümmerlichen Ersparnisse der Kleinentrentinnen.

Oehringen, 31. Okt. Ertrunken. In Brehfeld wurde eine Frau von Dienbach tot aus der Bretsch gezogen. Sie dürfte in der vorhergehenden Nacht in der Dunkelheit vom Weg abgetrieben und in den Fluß gestürzt sein.

Langenburg. O. Gerabronn, 31. Okt. Tödlicher Sturz. Der bei Rauremmeister Kratt hier beim Drischen beschäftigte Tagelöhner Wilhelm Roth stürzte so unglücklich vom Gebälk, daß er nach kurzer Zeit starb. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Tübingen, 31. Okt. Verteidigungsprozess. Die Tübinger Chronik hatte vor der letzten Reichstagswahl im Rat einen Vortrag des Professors Regenthaler einer feindseligen Kritik unterzogen, was die beiden Nationalsozialisten Referendar Erich Siegel und stud. rer. pol. Bernhard Ritsch veranlaßte, gegen das Blatt ein Flugblatt zu verbreiten, durch das sich der Schriftleiter Dr. Förderer und der Verleger H. Weil beleidigt fühlten. In der Verhandlung wurden nun die beiden Erstgenannten zu einer Geldstrafe von je 70 Mark verurteilt.

Münchingen, 31. Okt. Die Schwester aus Unvorsichtigkeit erschossen. Der zehnjährige Sohn des Müllers Schindner in Ganderobach nahm heute morgen das geladene Gewehr seines Vaters von der Wand, um es zu reinigen. Das Gewehr ging los und die Kugel traf die 23jährige Schwester so unglücklich, daß sie sofort tot umfiel.

Sulz a. N., 31. Okt. Rohrabewegung. Wegen nicht bewilligter Arbeitsforderungen haben eine Anzahl Arbeiter der Südd. Möbelfabrik gestreikt und ihre Arbeitsstelle verlassen.

Tullingen, 31. Okt. Selbstmord. Die Leiche des seit 14 Tagen vermißten ledigen 38jährigen Messerschmieds Gustf. Dieter wurde bei der „Raufschere“ aus der Donau gefischt. Dieter hat sich ertränkt.

Hin, 31. Okt. Kirchendiebe. In der Stadtpfarrkirche ist in letzter Zeit der in der Antoniuskirche beständige Opferstein wiederholt von unrechtmäßiger Seite entleert worden. Vor dem Bilde des hl. Antonius wurden die beiden verführerten Leuchter gestohlen.

Ehingen, 31. Okt. Kaiser Tod. Frau Bogler von Oberdillingen, die mit ihrem dreijährigen Söhnchen nach Rieblingen fahren wollte, wurde auf dem Bahnhof, als sie in den Zug einsteigen wollte, vom Schlage getroffen und war sofort tot.

Milchverjorgung und Milchpreis

Die Württ. Landespreiskommission hat bei sämtlichen deutschen Städten von mehr als 100 000 Einwohnern eine Umfrage bezüglich der Milchverjorgung veranstaltet. Die Erzeugerpreise schwanken zwischen 14 und 23 Pfg. Ueberrast wird man sein, daß den niedersten Erzeugerpreis mit 14 Pfg. die Stadt Düsseldorf meldet. Die Obergrenze von 23 Pfg. Erzeugerpreis melden die Städte Chemnitz, Rating, Nürnberg für die aus dem (bayerischen) Allgäu bezogene Milch, während der Erzeugerpreis für das nordbayerische Bezugsgebiet erheblich weniger, nämlich nur 18 Pfg. beträgt. Auch in Stuttgart stellt sich der Erzeugerpreis für die aus dem (württembergischen) Allgäu bezogene Milch, die allerdings nur einen kleinen Teil der Gesamtmenge ausmacht, auf 23 Pfg. Für die Hauptanlieferung beträgt der Erzeugerpreis in Stuttgart 20 Pfg. Beträchtlich wie die Erzeugerpreise gehen auch die Kleinverkaufspreise auseinander. Den niedrigen Preis meldet Königsberg mit 22—24 Pfg., den höchsten Mainz mit 38 Pfg. Die Abweichung zwischen dem niedrigen und dem höchsten Preis beträgt 15 Pfg. gleich 65,2 v. H., ist also fast genau gleich hoch, wie beim Erzeugerpreis. Den nächst höchsten Preis mit 36 Pfg. melden die Städte Dresden (wo aber seit 16. Sept. eine Ermäßigung auf 35 Pfg. eingetreten sein wird), Leipzig sowie Stuttgart, das somit hinsichtlich der Höhe des Kleinverkaufspreises eine sehr hervorragende Stellung einnimmt. Was schließlich das Spannungsverhältnis zwischen Erzeuger- und Kleinverkaufspreis betrifft, so zeigen sich auch hierin ganz beträchtliche Unterschiede, die bis zum Doppelten und darüber betragen. Zu den Städten mit hoher Spannung gehört insbesondere auch Stuttgart; die Spannung berechnet sich hier bei einem für die Hauptanlieferung geltenden Erzeugerpreis von 20 Pfg. und einem Kleinverkaufspreis von 36 Pfg. zu 80 v. H., dagegen beträgt sie in München, das einen etwas höheren Erzeugerpreis (21 Pfg.) oder einen Kleinverkaufspreis von nur 34 Pfg. hat, 61,9 v. H.

Württemberg

Stuttgart, 31. Okt. Vom Sonntag. Im Finanzaußschuß wurde gestern über die Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses für die württ. Beamten verhandelt. Sie bedeutet, angelehnt an die Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom Okt. ds. Js., eine wesentliche Besserung für die württ. Beamtenklasse. — Die Stadt Stuttgart wird in die neu geschaffene Sonderklasse eingestuft. In 21 A gehören nunmehr: Feuerbach, Ludwigsburg u. Eßlingen. 62 Gemeinden gehören künftig zu Klasse B des Wohnungsgeldzuschusses, 103 Gemeinden zu Klasse C, Ortsklasse E fällt

weg. Die Neuregelung erfordert einen erheblichen Mehraufwand von 2,6 Millionen M. Sie bringt auch den Pensionären eine kleine Verbesserung ihrer Bezüge. In einer Entschließung wurde die Staatsregierung ersucht, bei der Reichsregierung auf die besondere Berücksichtigung kinderreicher Familien und auf einen angemessenen Ausgleich zwischen der unteren Beamtengruppen hinzuwirken. Die neuen Sätze werden auf den 1. Nov. zur Auszahlung gebracht.

Evang. Landeskirchenversammlung. Am Donnerstag wurden von der Landeskirchenversammlung in Waberberatung der Kirchenvereinsordnung zunächst die weiteren Bestimmungen über die Bestellung des Kirchengemeinderats erledigt. Nach den gefassten Beschlüssen wird Ausschluß vom Wahlrecht bewirkt durch Entmündigung und gerichtliche Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte; außerdem kann der Kirchengemeinderat einem Kirchengenossen wegen öffentlich ansehlichen Lebenswandels das Wahlrecht entziehen. Des weiteren ruht das Wahlrecht, wenn ein Kirchengenosse sich der kirchlichen Pflichten wie kirchlicher Trauung, evang. Kindererziehung, Taufe und Konfirmation seiner Kinder entzieht oder wenn er schuldhafterweise mit der Bezahlung seiner Kirchensteuern in Verzug ist.

Wahlbar sind alle Kirchengenossen, die im Genus des Wahlrechts stehen. Bei der Amtseinführung haben sich die Gewählten zu verpflichten, ihres Dienstes mit Sorgfalt und Treue in Uebereinstimmung mit dem evang. Bekenntnis zur Aufrechterhaltung der Gemeinde zu warten.

In dem folgenden zur Verhandlung kommenden Abschnitt über den Wirkungskreis des RKR wurde unter die Aufgaben ausdrücklich auch die Förderung der Armen-, Kranken- und Jugendpflege aufgenommen. In einer eingehenden Aussprache über das Verhältnis von kirchlicher und freier christlicher Arbeit wurde allgemein anerkannt, daß die Selbstständigkeit der freien christlichen Arbeit nicht eingeschränkt werden dürfe, daß es aber antonomie auf ein möglichst enges Zusammenarbeiten zum Wohle der ganzen Gemeinde. Am Nachmittag wurde auch noch der Abschnitt über die Geschäftsführung der RKR in Angriff genommen. Bei den Beratungen kam vor allem zum Ausdruck, wie wichtig es sei, den RKR möglichst zu selbstständiger Arbeit in der Gemeinde mobil zu machen, um so den Warrer zu entlasten und das Ideal einer lebendigen Gemeinde verwirklichen zu lassen.

In der Sitzung am Freitag wurden die Bestimmungen über die Geschäftsführung des Kirchengemeinderats, über Kirchenpfleger und sonstige Angestellte der Kirchengemeinde und über die Verwaltung des Ortskirchenvermögens und der ortskirchlichen Stiftungen (§§ 31—38) erledigt. Nach den gefassten Beschlüssen soll der Kirchengemeinderat Organisten und Chorleiter zu seinen Verhandlungen über kirchenmusikalische Fragen heranziehen; ebenso kann er in Angelegenheiten der christlichen Liebestätigkeit geeignete Kräfte zu dauernder Mitarbeit beiziehen. Zur Aussprache über bedeutsamere kirchliche Angelegenheiten kann er eine Versammlung der stimmberechtigten Kirchengenossen einberufen. Er bestellt außer den Kirchenpflegern die Organisten und Chorleiter, die Messner und sonstige Angestellte und trifft auf dem Gebiet der Gemeindepflege insbesondere hinsichtlich der Bestellung von Gemeindeführern, Gemeindeführern und dergl. Vorkehr. Endlich soll dem Oberkirchenrat die Sorge für Prüfung der Kirchenrechnungen namens der Kirchengemeinden übertragen werden. Außerdem ersucht die Landeskirchenversammlung den Oberkirchenrat, die Vorschriften für das gesamte Rechnungswesen der Kirchengemeinden in möglicher Vereinfachung und Uebersichtlichkeit zunächst bald zu erneuern. — Die Beratungen werden am Montag fortgesetzt.

Vom Tage. In einem Hause des Bronhardtplatzes stürzte am 30. d. M. ein 52 Jahre alter Mann die Treppe seiner Wohnung hinab und war sofort tot.

Leonberg, 31. Okt. Tod durch Starstrom. Im Zwinger geriet ein über der Starstromleitung laufender Telephondraht. Er hing über die Starstromleitung auf dem Boden herab. Der Sohn des Christian Beutelsbacher trug gerade Zeitungen aus und streifte dabei den herabhängenden Draht, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Heilbronn, 31. Okt. Gemeine Schwindlerin. Mo. öffentliche Fürsorgerin gab sich eine freche Frauensperson aus. Sie sah, indem sie ältere gebrechliche Frauen besuchte und ihnen Hilfe versprach, in einem unbedachten Augenblick die kümmerlichen Ersparnisse der Kleinentrentinnen.

Oehringen, 31. Okt. Brand. In Eichenbach brannte der Dachstuhl des Doppelwohnhauses Schuler-Reutter vollständig aus.

Stuttgart, 31. Okt. Die Deutsche Abg. Ztg. schreibt: In einer der jetzt häufigsten Protesthandlungen der Spar- und Oppofelensgläubiger in Berlin ereignete sich ein für die Volkstimmung bezeichnender Zwischenfall:

Unter den Ehrenpforten (als Vertreter der geladenen Parteien) bemerkte man den Vorsitzenden des Aufwertungsausschusses Abg. Dr. Steiniger (Deutsch-Natl.) und den fröhlichen Stadtverordneten Sterner (Deutsche Volksp.) als Spezialisten auf dem Gebiet der Militärrentenfürsorge, schließlich den stilleren Staatssekretär Abg. Dr. Deuburg (Demokrat). Bei der Nennung seines Namens und der von ihm vertretenen Partei erhob sich ein ungeheurer Tumult, der die Versammlung auflösen drohte. Rufe wie „Deuburg raus!“, „Kapitalistenflehder!“, „Kinder mit den Demokraten!“ u. a. erklangen, so daß sich der Abgeordnete Deuburg schließlich genötigt sah, den Saal zu verlassen, was die Erregung der Massen nur noch steigerte und ihm zurufe wie „Feigling“ ertrug.

Berlin, 31. Okt. Laut „Vorwärts“ ist gestern abend für das Buchdruckergewerbe im Reichsarbeitsministerium ein Schlichterspruch gefällt worden, der den Spitzenlohn vom 1. November bis 2. Januar 1925 auf 37 M festsetzt.

Stuttgart, 31. Okt. Vom Sonntag. Im Finanzaußschuß wurde gestern über die Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses für die württ. Beamten verhandelt. Sie bedeutet, angelehnt an die Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom Okt. ds. Js., eine wesentliche Besserung für die württ. Beamtenklasse. — Die Stadt Stuttgart wird in die neu geschaffene Sonderklasse eingestuft. In 21 A gehören nunmehr: Feuerbach, Ludwigsburg u. Eßlingen. 62 Gemeinden gehören künftig zu Klasse B des Wohnungsgeldzuschusses, 103 Gemeinden zu Klasse C, Ortsklasse E fällt

Wollen Sie eine Zeitung lesen, die Sie über alles Wissenswerte rasch und zuverlässig unterrichtet und guten, reichlichen Lesestoff bietet, dann bestellen Sie sofort den „Gesellschafter“ für November 1924. Sämtliche Postanstalten, Postboten, unsere Austräger und unsere Geschäftsstelle nehmen Bestellungen an.

Drei Berge vom „Wollen, Sollen und Müssen“.

Der Wille ist des Menschen Sein —
Ein Paradies auf Erden,
Ist auch das Wollen noch so klein —
Dah' Wille — — wird kein Werden.
Doch geht das Werden durch die Nacht —
Sei moder, wach und fell' dich still,
Ein Morgen folget voller Pracht,
Bergst du nicht: „Ja will!“

Dem Wollen folgt ein hartes Wort —
Ist gar nicht sehr beliebt,
Doch trifft du es an jedem Ort —
Dah' Sollen — — es nichts gibt,
Halt ewig fest an deinem Willen,
Nimm's Sollen nicht mit Graß,
Es helfen dir auch keine Grillen —
Dir list nur eins: „Ja soll!“

Daß diese Zwei du übermunden —
Das Dritte wird dir leicht,
Schmollst halt du es gefunden,
Die Pflicht hat dich erreicht,
Rein Wille wird verschwendet —
Bist du des Solls bewußt,
Dein Wert wird stets vollendet,
Weist du die Pflicht: „Ja muß!“

W. Krieger.

Wenn alles eben käme, wie du gewollt...

Von Martinus Michel.

„Wenn alles eben käme, wie du gewollt es hast, wenn Gott dir nur nichts nähme und gäbe dir keine Last, wie wäre es um dein Sterben, du Menschenkind, befehle, du müßtest fast verderben, du Lieb' wäre dir die Welt.“ Der Erzähler weiß in der Geschwindigkeit nicht, von wem der Herr ist. Aber er hat ihn sich wohl gemerkt. Und wenn der geneigte Vater geholt ist, macht er's ihm nach, denn ist ihm über alles hinausgehoben. Absonderlich in der heutigen Zeit, da die Welt schier völlig aus dem Reim geht. Der Feind im Land, Not, Teuerung und Hunger dazu, da kann so ein Sprüchlein heilsam sein, denn es lehrt Entlassung. Aber da stellt's lieber. Ein jeder möchte seinen Kopf aufheben, ein jeder will nur haben, nicht geben. Und gar noch hergeben odendrein, mit lachendem Munde, ist eine Kunst, wo mit viele aufbringen. Und ist doch gar so leicht. Für einen Kreuzt Geduld, für einen Bären Götterort, und wann's hochkommt, ein Quäntlein Ergebung in seinen Willen, und die Medizin ist fertig. Schmecht gar mit so Adel, wie der geneigte Vater vielleicht befehle. Nur rasch hinunter damit! Freilich wird's manchem schwer antommen auf dies oder das zu verzichten, und mit lachendem Munde odendrein. Und gar noch ein Kreuz auf sich zu nehmen, das schwer drückt. Wer's aber fertig bringt, dem wird's mit der Zeit so leicht, daß er's gar nimmer spürt. Und da gibt's noch ein altes Sprüchlein, heißt: „Gott leih' nur.“ Er lehrt uns Leben, Gesundheit, Weis und Kind, Gut und Geld, und wann's ihm an der Zeit beliebt, so nimmt er's wieder zurück, denn alles ist sein, von ihm nur hergeleihen. Und wenn er Krankheit schickt und Not, Schmerz und Leid, sind die mit auch nur geliehen? Und wann sie schmerzlich und bitter sind, so ist's mancher Argwohn auch. Und der geneigte Vater weiß ja, daß geliehene heißt, die mit Tränen hin, werden mit Freuden ernten. Wer ein schönes großes Haus bewohnt (mit allem Komfort der Welt), wie sie jetzt sagen) und laßt's auf einmal stehen, und's gute Leben, das er darin geführt hat, dazu, und ausziehen in eine kleine Kammer, ganz geziehen, welches nehmen von all dem Schönen auf der Welt, keine Schäderei mehr haben und kein Sarnichts, das mag manchem wohl grandlich vorkommen. Denn, daß er durch das enge Stübli in den großen himmlischen Freudenpaal einzieht, der Dail, den denkt er für keine Mühe mit. Wann aber sein Haus Risse zeigt und baufällig wird, wann's Anglück der ihm anknüpft und gar keine Hilfenkarte darhüt, so wird er als laotzeres Herzens verlassen, das schöne Haus. Und er wird mit rauhen, wann Am der Hausherr sagt, „nu mein lieber Freund, ist's Zeit zum Ausziehen, mach dich fertig.“ Er wird dem Hausherrn Tod danken und leichten Muts in das kleine Kammerlein einziehen. „S ist ja nur für kurze Zeit, sagt er sich.

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Dr. Fedra.

„Ehon jetzt verheirathet. Ich Sie meiner Dankbarkeit. Ich weiß genau, was Sie für mich tun und werde mich ebenfalls zeigen, wenn —“
Abwehrend hob sie die gekleidete Hand.
„Sobald Fräulein Renoldi Ihre Braut ist! Vorläufig aber sprechen wir nicht von der Dankbarkeit und solchen schönen Sachen! Sie müssen doch erst sehen, wie sie Ihnen gefällt. Aber sonst — jederzeit steht Ihnen mein Haus offen, und ich bin Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung! Ich muß Sie doch ein wenig bemuttern, da Sie fremd hier sind. Und jetzt möchte ich Ihnen noch einiges über Fräulein Renoldi sagen und ihre Liebhaberinnen. Ihre Schwärmerin in der Musik gilt Wagner, sie ist ganz aufgelöst, wenn sie Wagner hört.“
Er machte ein drollig unglückliches Gesicht.
„O weh, und ich schlafe ein — tatsächlich — im „Siegfried“ ist mir das einmal passiert, da in dem Probejahr mit dem alten Rammelsberg und dem Jürg, die sich küßeln aufsehen! Allerdings hatten wir am Vormittag ein paar Stunden tüchtig geküßt! Ree, nee — meine musikalischen Ansprüche gehen nicht viel über ein gutes Orchester!“
Sie lachte.
„O, das dürfen Sie jetzt Fräulein Renoldi nicht hören lassen! Später, als Chemant ist es eher erlaubt — wenn auch ungalant gegen die Frau! — Der Italiener liebt sie in der Musik wenig, die Franzosen in der Literatur ebenfalls nicht, aber merkwürdigerweise interessiert sie die Geschichte der französischen Revolution und die Zeit Napoleons I. In der deutschen Geschichte ist es das Mittelalter, die Ritterzeit, was sie besonders liebt, das Mittelalter der

Allerlei

Generaloberst Alexander von Klau, der Führer der ersten Wehrarmee im Weltkrieg, geboren 20. Mai 1846 in München, starb am 27. Oktober mit seiner Gemahlin, Fanny geb. Freiin von Danop, einer Delmaderin, in ausgezeichneter Tätigkeit in Berlin-Grünwald das Fest der goldenen Hochzeit.

Das frühere deutsche Kronprinzenpaar war in voriger Woche bei dem Kronprinzen Rupprecht in dessen Palais am Odeonsplatz in München (Leopoldenberg-Palais), das Privatvermögen des Kronprinzen ist zu Ost. Kronprinz Rupprecht war des Besuchs wegen eigens von Schloß Berchtesgaden gekommen, wo er seinen ständigen Wohnsitz hat.

Nach dreitägigem Aufenthalt in München ist das Kronprinzenpaar nach Oels in Schloß zurückgekehrt.

Die Nachkommen des Grafen Zeppelin. Die Deutsche Ehrenlegion in München hatte jüngst zu einer Sammlung zugunsten der Nachkommen des Grafen Zeppelin aufgerufen, die sich angeblich infolge der Inflation in Notlage befinden. Von maßgebender Seite wird dagegen erklärt, daß die Voraussetzungen des Aufbaus auf einem Irrtum beruhen. Es liegt kein Anlaß vor, für die Familie Zeppelins die Mitleidigkeit des deutschen Volkes anzurufen; jeder der nahen Verwandten des Grafen lebe in durchaus geordneten Verhältnissen.

Fliegerleistung. Am Mittwoch nachmittag landete auf dem Flugplatz Berlin-Johannisthal der Flieger Ott, der mit einem Segelflugzeug mit einem 10 PS-Motor in Badenhausen gestartet war. Da er die Richtung verlor, mußte er bei Greußen in Thüringen eine Zwischenlandung vornehmen. Der Flieger hat die über 500 Kilometer in einer reinen Flugzeit von dreieinhalb Stunden zurückgelegt, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 143 Kilometer in der Stunde entspricht.

Massenbesuch in Lakehurst. Am letzten Sonntag haben 100 000 Menschen den Zeppelin in Lakehurst besucht.

Pöbner hat sich zurückgezogen. Wie die „München-Anzeiger“ Abendzeitung“ hört, hat sich Abgeordneter Pöbner von jeder Betätigung im östlichen Block zurückgezogen und zwar nicht nur aus gesundheitlichen Gründen.

Der Hochverräter Dorn in Amerika. Der „Alln. Jg.“ zufolge hält sich der rheinische Hochverräter Dorn in Amerika auf. Wie er sagt, „in Gefangenschaft“ in Amerika auf. Welcher Art diese Gefangenschaft ist, besagt ein Aufsatz der deutschfeindlichen „Newport Times“, in dem die politischen Ansichten Dornens gegen Deutschland bekannt gegeben werden.

Das trockengelegte Amerika. Wie aus Amerika berichtet wird, hat sich eine ganze Seite der Erden Krone zu Reuport in einen riesigen Markt verwandelt. Es sind Trauben, die dort selbsterhalten werden. An einem einzigen Tage wurden nicht weniger als 600 000 Zentner von Vinasautos halt verkauft. Eine unübersehbare Reihe von Vinasautos hält vor den Verkaufsständen und wartet auf die Abfertigung, hochbeinend bis zum Verbot rattern die eleganten Wagen der Reuporter Millionäre wieder nach Hause. Die Vorliebe der Reuporter Feinschmecker für die süßen Mataga- und Rustatellertrauben ist leicht erklärlich. Die Polizei kann keinem Menschen verwehren, zu Hause zu trinken was er will, und mit dem grünen und schwarzbauen Beeren das anzufangen, was ihm gut erscheint. Zwischen den Verkaufsständen ruhen die Zeitungsjungen die neuesten Schriften aus, die den Titel tragen: „Wie klettert man Wein?“

Der schwarze Stein in dem Würfelhaus Welfas (Würfel = Raaba) hat schon manches erlebt. Er war lange vor Wodammed, dem Gott Holab, der dann Allah genannt wurde, geheiligt. Obwohl er kein Meteorstein ist, glaubte man, daß er vom Himmel gefallen sei. Um den Stein zu verehren, kamen von weither heidnische Völker. Die opierten den drei Töchtern Holab-Allahs, den Mat, M. Ila und Manat, und die Augen Welfas fanden als geschäftstüchtige Leute ihren Vorteil in dem Zusammenströmen der Pilger. Damals zogen auch christliche und jüdische Weinselbende zur Pilgerfahrt und verkauften ihre Ware, denn in Welfa herrschte höchstes und ausgelassenes Leben unter dem Schutz der drei Töchter Allahs. Dann tauchte der Kaufmann Mohammed als Prophet auf. Er war im Vergleich zu den vergnügten heidnischen Welfasern ein dülterer Buhprediger. Dem Wein verbot

er und die heidnischen Bräute. Am neunten Jahre seiner Herrschaft verbot er auch den Ungläubigen das Betreten des Harams, des geweihten Raums des Heiligtums. Es hatte lange gedauert, bis er sich durchsetzte; kriegerische Zuzugleistungen haben ihm geholfen. Den schwarzen Stein und die Pilgerfahrten mußte er aus Gefächtsamkeit mit in den Kauf nehmen, obwohl beides dem Islam und dem Propheten welfensremde Begriffe sind. Nun ward der Stein in dem Würfelhaus Welfas der Mittelpunkt der religiösen Reuehlichten des Islams; zu den Pflichten des gläubigen Mohammedaners gehört es, wenn seine Mittel es gestatten und keine direkte Gefahr droht, einmal in seinem Leben die Stadt und den Stein besucht zu haben.

In den Bergen vermisst. Der 24jährige Buchhalter Albert Wendler aus München verließ am 16. Oktober das Karwendelhaus im tirolischen Karwendelgebirge. Er ließ dort Rudolf samt Inhalt zurück, lehrte aber nicht wieder. Nun fand man beim Rudolf einen Zettel mit den Worten: Wenn ich bis 12 Uhr nicht zurück bin, bitte meinen Vater, Karl Wendler, München, Herrenstraße 9, zu verständigen.“ Des jungen Mann ist leiblich vermisst. Aus dem Inhalt des Schreibens könnte man auch auf Selbstmord schließen.

Die Entdeckung eines altrömischen Hofens in der Wüste. Die Ruinen eines großen römischen Hofens, die noch deutlich die ganze Anlage erkennen lassen, sind nach den Angaben des italienischen Archäologen Dr. Roselli in Tripolis entdeckt worden. Nach seinen Berichten, die Neuposterblätter veröffentlicht, handelt es sich dabei um die Ausgrabung einer Stadelanlage, die an geschichtlicher Bedeutung noch die von Pompeji übertrifft. Die Stadt, die namentlich, nachdem sie viele Jahrhunderte im Wüstenland begraben war, wieder freigelegt werden wird, ist der altrömische Hafen Lepcis Magna in Nordafrika. Roselli erklärt, daß die großartigen Hofenanlagen jetzt freigelegt werden, und zwar durch die Arbeit von Renato Verucchi vom italienischen Ministerium der schönen Künste, der die Grabungen leitet. Lepcis Magna war einstmal eine Stadt von 100 000 bis 300 000 Einwohnern. Einer der wichtigsten Punkte vom künstlerischen Standpunkt aus ist ein schönes Standbild des Aesculap. Lepcis Magna war bereits vor etwa 80 Jahren von einem französischen Gelehrten aufgefunden worden, aber eine systematische Ausgrabung wurde erst möglich, als die Deutscher von Tripolis Besitz ergriffen. Die einzige vollständige Hofenanlage, die bisher gefunden worden ist, bietet sich hier dar, denn das Land, das jetzt Wüste ist, war einstmal eine Meeresbucht, sagt Dr. Roselli. Die Käse und Stiegen, die zu dem Wasser herunterführten, sind noch vorzüglich erhalten. Große Goleeren konnten hier anlegen, die Getreide nach der Stadt brachten. Auch die gewaltigen Magsine, in denen das Getreide aufgespeichert wurde, stehen noch aufrecht.“ Die alte Ruinenstadt von Lepcis Magna liegt in der Nähe des heutigen tripolitanischen Dorfs Joma. Sie war die Geburtsstätte des Kaisers Septimius Severus, der ums Jahr 193 n. Chr. regierte. Einer der bedeutendsten Bauten der Stadt ist sein Kaiserpalast, der sich auf einem Unterbau von gewaltigen Granitblöcken erhebt.

Büchertisch.

Fast alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften stammte die Buchhandlung von G. B. Hofler, Magdeburg, Besellungen entgegen.
Heber, den Roman Everest bringt das neue Doppelheft des „Berg“ (Hochalpenverlag München, Friedrichstr. 18) aus der Feder seines sachkundigen Schriftstellers Walter Schmidlung einen mit Karten und einer noch unvollständigen Aufnahme des Everest geschmückten interessanten Belegheft, der die Ergebnisse der diesjährigen Himalaya-Expedition bespricht. Das 64 Seiten starke, mit 36 Zeichnungen u. Illustrationsbeilagen ausgestattete Heft übertrifft die vorhergehenden Nummern des „Berg“ abermals an Reichhaltigkeit und Belegheft. Sehr gelungen ist das neuartige wortreiche Titelbild, mit dem der „Berg“ gleich dem hier dargestellten Kletterer eine einseitige Höhe erreicht hat und heute ungewissheit an der Spitze der hochalpinen Zeitschriften steht. Bei dem außerordentlich niedrigen Bezugspreis (halbjährlich M. 4.—) kann man tatsächlich über die Fülle und Güte des Gebotenen.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu die illustrierte Beilage „Festreden“.

Sohenstauen — sie liest sehr viel. Im Theater verfaßt sie kann eine Massenerziehung, was sie aber nicht hindert, auch für Ibsen zu schwärmen. Mit der „Kora“ fühlt sie sich innerlich verwandt. Und der Buddhismus interessiert sie sehr.

Er sah die Sprosserin mit einem gänzlich hilflosen Ausdruck in den höchsten Mienen Tagen an.

„Und das alles soll ich heut' abend bei ihr verzapfen? Himmel —!“

Wieder lachte sie.

„Rein, nein, ich gebe Ihnen nur Anhaltspunkte. Hebrigens: Fräulein Renoldi sammelt leidenschaftlich alte kleine Münzen.“

„Und ich ebenso leidenschaftlich neue, goldene, gangbare Münzen“, warf er ernsthaft ein.

„Es ist schwer, mit Ihnen vernünftig zu reden, Embingen!“ schalt sie gut gelohnt. „Nun hören Sie weiter: vor allem keine Schmeichelein sagen und nicht versuchen, „Süßholz zu raspeln“, wie der schöne Ausdruck lautet — das verdrängt bei ihr gar nicht. Sie ist sehr misstrauisch und wittert in jedem einen Hinterhänger — mancher hat schon einen schmerzlichen Abfall erleben müssen! Sie will um ihrer selbst willen geliebt sein und vernünftigt manchmal ihren Reiz, der allein sie nur begehrendwert macht! Das Wechselpiel des ewig bewegten Meeres zieht sie dem Gehirge vor, ebenso auch liebt sie den heißen Süden weniger als den Norden. Für das Tennispiel hat sie nicht viel übrig, da das ide Sin- und Herpringen nicht nach ihrem Geschmack ist. Sie trinkt keinen Tropfen Wein, und —“

„Hören Sie auf, haben Sie Mitleid, liebe Baronin!“ Er hielt sich die Ohren zu. „Das kann ich ja gar nicht alles behalten.“

„Nicht? Dann kann ich es Ihnen auch schriftlich

geben.“ Sie stand auf und nahm aus dem Schreibtisch ein dünnes Heftchen. „Hier, das studieren Sie zu Hause nachmals durch; ich habe Ihnen alles aufgeschrieben, Fräulein Renoldi betreffend — ihre Sympathien und Antipathien — man kann bei ihr nicht vorichtig genug sein — und zum Schluß: der Konjul ist ein nobler Mann, in jeder Hinsicht.“

„Sie sind die Güte selbst, schöne Frau, so vorgezogen!“ Er küßte ihr die Hand. „Ich werde Ihre Selbstlosigkeit nie vergessen, mein Wort darauf. Und tritt ein, was Sie für mich erbitten —“

„Ist dann genügend Zeit, näher darüber zu sprechen? Für jetzt denn viel Glück!“

Er erhob sich.

„Wollen Sie der Baroness meine ergebenen Grüße anbringen? Ich hatte das Glück, ihr vorhin zu begegnen.“

Die Baronin zog die dunklen Augenbrauen, denen sie ein wenig mit dem Stif nachgeholfen, zusammen: es war eine von Rita gewollte Begegnung gewesen, das wußte sie sofort.

Und als Embingen gegangen, stand sie schmerzlich stumm da; alles Frische, Jugenliche, Frohe war aus ihrem Gesicht gewischt. „Mein armes Kind, ich gönnte dir wohl den Mann, den du liebst! Doch es kann ja nicht sein!“ —

In festlichen Mägen strahlten die Gesellschaftsräume in der Villa des Geheimrats Finckenbach. Wagen auf Wagen fuhr vor, denen elegante Damen und uniformierte oder in feierliches Schwarz gekleidete Herren entließen. Ein süßen Armenduft durchzog das Haus, und die Mägen einer leichten, leisen Musik umschmeichelten die Ankommenden, die das geheimnisvolle Chepaar in seiner ganzen stattlichen Würde in dem großen Empfangsalon begrüßte. (Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land.

Magd., den 1. November 1924.

Allerseelen

Alle Seelen, die zum Himmel schweben,
Leuchten heute ganz verklärt hernieder,
Und die Lieben, die mich einst umlebten,
Kos'n mir wie vom Licht getragen wieder.

O ihr sel'gen Seelen! sagt, wo weisset
Ihr durchs lange Jahr? ... In allen Fernen
Hab' ich euch gesucht. Die ihr entleitet,
Flogt ihr auf zu ungeschauten Sternen?

Sucht' euch in jedem Sonnenstrahl;
Glaubt' euch zu seh'n im Mondensicht;
Neh' nach euch in jedem Frühlingsstahl;
Grüßt' euch im ärmsten Angesicht.

Krag nach euch bei jedem jüngsten Kinde,
Das lust' aus dem Paradies gekommen!
Schickt' nach euch aus mit jedem Winde,
War euch nahe in dem Haus der Frommen.

Heute nun, am Feste Allerseelen,
In dem Klang der späten Herbstesstunde,
Tretet ihr mir nah im Geist. Es fehlen
Nur die Angesichter noch zu ganzer Wonne.

Segnet meine Seele, ihr Erlosten,
Wie ich euch und einen Frieden ...
Eure Regenzeit, — sie soll mich trösten,
Als ich euch auf höh'ern Stern besahe.

Carl von Knodt.

Ernannt. Nachbenannte Rotaristpraktikanten wurden zu Obersekretären ernannt: Krameder und G. Sauer, beide beim Amtsgericht Magd.

op. Das Opfer am Reformationsfest. Das Kirchenopfer am Reformationsfest ist nach einem Erlaß des Oberkirchenrats wie alljährlich für die Württembergische Bibelanstalt bestimmt. Derselbe hat im letzten Rechnungsjahr 130 000 Bibeln, 140 000 Neue Testamente und 120 000 Bibelstiele in gemeinschaftlicher Weise hergestellt und verbreitet und dabei unter besonderer Berücksichtigung von Bedürftigen, Blinden und Anstalten der Liebestätigkeit einen Reichtum von 6000 Goldmark gewährt. Die Unterstützung der heimischen Bibelanstalt durch die Kirchengenossen ist um so mehr ein dringendes Bedürfnis, als durch den Währungsverfall, der ebenfalls den Fortbestand des Werks sehr gefährdet hat, das Kirchenopfer am Reformationsfest des letzten Jahres größtenteils entwertet wurde, während seit Einführung der Rentenmark die Nachfrage nach Bibeln wieder sehr groß geworden ist.

Das verbreitetste Buch der Welt. Nach einer in der Presse erschienenen Angabe des Schwedisch-Amerikanischen Nachrichtenbureaus ist dies immer noch die Bibel. Allein die amerikanische Bibelgesellschaft ließ verschiedene Auflagen in 175 Sprachen drucken. Nachdem im Vorjahre eine weitere Lieberstellung für einen Indianerstamm hergestellt wurde, befinden sich nun weitere drei für mittelamerikanische Indianerstämme in Arbeit. Während die Gesellschaft im Jahre 1922 nicht weniger als zwei Millionen verschiedene Bibelübersetzungen verbreiten ließ, stieg deren Anzahl im nächsten Jahre (1923) auf zweieinhalb Millionen Exemplare.

Der November. Der November steht im Begriff, seine Herrschaft anzutreten. Der 9. Monat geheißen, weil er im altrömischen Kalender der 9. Monat war, gilt er im allgemeinen als mürrischer, unfreundlicher Geselle. Im Deutschen heißt er treffend — wenigstens soweit dies unsere klimatischen Verhältnisse anlangt — Wind- oder Nebelmonat, auch Abreißer genannt. Wind, oft Sturmwind und Nebel sind auch gewöhnlich die treuesten Begleiter dieses ungemütlichen Herrn. Jetzt kommt der Ofen wieder zu Ehren.

Wirtenschaftsämter sind nach einer Entscheidung des Reichsgerichts Verwaltungsbehörden, keine Gerichte, wenn sie auch den Gerichten angegliedert sind. Denn ihre Entscheidungen gehen nicht nach den Grundsätzen des geltenden materiellen Rechts, sondern nach billigem Ermessen. Für den Vorsitzenden des Wirtenschaftsamtes ist entweder die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst vorgeschrieben und vorgeschrieben. Sogenannte prozessgerichtliche Vergleiche vor einem Wirtenschaftsamte würden daher rechtswirksam sein. Bekannt ist, daß die Richter sich nur ungern mit Verwaltungsakten abgeben wollen.

Die neuen Goldnoten fertiggestellt. Mit der Ausgabe der neuen Goldnoten in großen Mengen soll am 15. Nov. begonnen werden. In Bayern sind Goldnoten bereits im Umlauf. Baden und Württemberg werden in den nächsten Tagen folgen.

Die Automaten für Bahnsteigkarten kehren wieder. Mit der weiteren Annäherung an die Lebensverhältnisse kommen nunmehr auch wieder die Bahnsteigkarten-Automaten zur Verwendung, was im Interesse der schnelleren Abwicklung des Schalterverkehrs sehr begrüßt werden wird.

Katalinie Nagold-Haiterbach. Mit dem heutigen Tage tritt die so sehr vermehrte Kraftwagenverbindung mit Haiterbach wieder in Tätigkeit. Den Verkehr wird vorerst ein neuer Wagen mit Kraftbereifung bewerkstelligen. Die Anfahrts- und Abfahrtszeiten sind in dem f. Bl. dem Gesell-

Kurzmeldungen.

Zwischen führenden Persönlichkeiten der deutschen und der französischen Eisenindustrie sind ausstehende Verhandlungen über die Bildung eines Stahltrusts im Gange.

Zwischen der Schweiz und Frankreich wurde der Abschluß eines generellen obligatorischen Schiedsgerichtsvertrags vereinbart.

Der belgische Ministerpräsident Thonnis kündigte im Falle der Ablehnung des Budgets durch die Katholikenpartei seinen Rücktritt nach die Ausschreibung von Neuwahlen an.

Die Aussichten für die Wiederwahl des bisherigen amerikanischen Präsidenten Coolidge sind neuerdings außerordentlich günstig.

Das Kabinett Macdonald wird nach Abschluß der Untersuchung des Sinowjewzwischenfalls Mitte nächster Woche demissionieren.

Baldwin trifft alle Vorbereitungen zur sofortigen Übernahme der englischen Regierungsgeschäfte nach Macdonalds Rücktritt.

Haftler beigegebenen Fahrplan, sowie in dem großen Wandfahrplan in übersichtlicher Weise zusammengestellt.

Haiterbach, 31. Okt. Abschiedsfeier. Mit großem Bedauern vernahm die Bevölkerung letztlich die überraschende Kunde von der Belegung unseres verehrten Herrn Oberlehrers Dagenbach nach Weilmünster. Bei der am Dienstag veranstalteten Abschiedsfeier widmeten Vertreter des Lehrerkollegiums, der polit. Gemeinde, der Kirchengemeinde, des Gewerbevereins und ehemaliger Schüler dem Scheidenden herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für seine in genau 12jähriger Amtsdauer als Schulvorstand geleistete Arbeit. Auch die am darauffolgenden Abend vom Kirchenchor in schöner Weise veranstaltete Feier gab herrliches Zeugnis von der Beliebtheit seines erfolgreichen Dirigenten. Ausschlaggebend für den Entschluß des Herrn Dagenbach, Haiterbach zu verlassen, war der Umstand, daß es ihm in Weilmünster möglich ist, seinen beiden demnachst der hies. Schule entwachsenden Töchtern eine Weiterbildung in dem nur 20 Minuten entfernten Lichtenhain in Formel gut zu lassen. Wie verlor in ihm einen überaus tüchtigen Lehrer, der auch, soweit es seine Berufstätigkeit zuließ, stets gerne bereit war, sich in den Dienst der Gemeinde oder der Kirche zu stellen. In vorbildlicher Weise erstellte er den Zeichenunterricht an der Gewerbeschule, wo er besonders schöne Erfolge aufzuweisen hatte. Die Kirche verlor in ihm einen bewährten Organisten, der Kirchenchor einen vorzweifelhaften Dirigenten. Als ein Mann voll irenen Blickes, erfüllt von selbster Arbeitstüchtigkeit, mit edlem Familienstolz und tiefer Religiosität wird er im Gedächtnis aller seiner Schüler, die zu seinen Füßen saßen und die ihn kannten. Unsere besten Wünsche begleiten ihn und seine lieben Angehörigen an seinen neuen Wirkungskort. Mögen ihm fernhin Gesundheit und Kraft verbleiben sein, daß er auch dort sein Amt ebenso gewissenhaft zu führen imstande sein wird wie hier.

Ernennung, 31. Okt. Beeridigung. Ein drittesmal in kurzer Zeitpaune stand unsere Einwohnerschaft am offenen Grab und betete einen Mann in lächle Erde, der Zeit und Kraft dem öffentlichen Leben widmete. Zuerst verlor wir Gemeinderat und Kirchengemeinderat Jakob Marini durch einen Unfall, Gemeindeflieger Dingler dann raffte ein Herzschlag ihn hinweg und diesmal gab ein zahlreiches Trauergesolge dem einzigen Ortsvorstand Schultheiß Keng das letzte Geleit. Um von Schmerzhafter Krankheit geheilt zu werden, unterzog er sich in Stuttgart einer Operation; die rasch schwindenden Kräfte erlaubten jedoch kein Zuversichtliches des ärztlichen Eingriffs. Eine Lungenentzündung trat hinzu und letzte dem Leben des Schwerleidenden das Ziel. Schultheiß Keng leitete 21 Jahre mit Umsicht unsere Gemeinde. Als ihn vor einem Jahr allerlei körperliche Beschwerden drückten, vom Amt zurückzutreten, ahnte niemand, daß ihm nur so kurze Zeit im wohlverdienten Ruhestand zu leben vergönnt sein werde. Dem Verstorbenen ehrien warme Nachrufe und Kranzspenden, von H. Schultheiß Huber, der den Dank der Gemeinde zum Ausdruck brachte, der Krieges- und Militärorden ließ durch seinen Vorstand, G. J. G. Marini des treuen Kameraden gedenken und H. Schultheiß Huber von Nagold legte seinen Kranz unter anerkennenden Worten dem lieben Mitglied des Verbandes der Körperschaftsbeamten am Grabe nieder. Drei Jahren weihen letzte Grüße nach.

Oberamt Herrenberg.

Herrenberg, 1. Nov. Ernann wurde zum Amtsrichter Gerichtshofessor Kämmerer hier.

Herrenberg, 31. Okt. Von der Eisenbahn. Gestern früh 11 Uhr wurde das neu erbaute zweite Gleis der Strecke Ehningen—Herrenberg in Betrieb genommen. Es wird nun der Verkehr auf der ganzen Strecke Herrenberg—Stuttgart zweigleisig betrieben.

Oberamt Horb.

Horb, 1. Nov. Ernann wurde zum Amtsrichter in Horb Gerichtshofessor G. Raser-Neuenbürg.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 31. Okt. 4.21 1/2. New York 1. Nov. 4.20. London 1. Nov. 19.12. Amsterdam 1. Nov. 16.77. Zürich 1. Nov. 1.657 1/2. Wk. Wk.
Dollarschuldenschein 88.30.
Kriegsanleihe 300—400.
Frank. Franken 86.55 zu 1 Pfd. St. 19.12 zu 1 Dollar.
Einschlagungsanleihe. Der italienische Anteil von der Einschlagungsanleihe ist mehrfach überzogen worden. Allerdings beträgt der Anteil nur 1 Million Lire.

Amerika der Weltbankier. Nach den neuesten Veröffentlichungen übersteigen die Anleiheausgaben der Vereinigten Staaten im Gesamt im Jahr 1924 eine Milliarde Dollar. Ingesamt betragen die amerikanischen Anleihen aus Ausland etwa 5 Milliarden Dollar gegen nur 1 Milliarde im Jahr 1914. Dabei sind die 10 Milliarden Kriegsschulden der europäischen Verbündeten an die Vereinigten Staaten nicht berücksichtigt. — Für Amerika hat sich der Weltkrieg gelohnt.

Große Fischfabriken werden jetzt an die Fischmärkte in Kopenhagen und Hamburg-Altona geschickt. Die Lieferungen im September betragen an beiden Fischhandelsplätzen 20 Millionen Pfund, im Oktober in Hamburg-Altona bisher 7 Millionen Pfund in Kopenhagen etwa 5 Millionen Pfund; das sind insgesamt in zehn Wochen 32 Millionen Seefische, meistens Seeringe. Ein großer Teil der andauernd an den Hamburg-Altonaer Fischmarkt angelieferten Fische kommt aus England. Die Seeringe geben in der Hauptsache in die Konservenfabriken. Die deutschen Lieferungen an Seeringe bleiben hinter diesen gewaltigen Ausbeuten aus den britischen Gewässern und der Nordsee sehr weit zurück.

Wahl und Wähler in England. Das Wahlergebnis wurde von den Londoner Börse mit großer Befriedigung aufgenommen. Die Wählergebnisse liegen im Grunde zu Grunde, nicht nur bei den üblichen Werten, sondern auch die in die Höhe gestiegenen Werte an der Aufwärtsbewegung teil, weil die Börse glaubt, daß die revolutionäre Bewegung in Italien durch die konservative Regierung viel Boden entzogen werde. Auch Handel und Industrie erwarten jetzt wieder eine ruhigere Entwicklung, da die Besetzung durch die Gefahr der Entlassung der Privatbankiers, die von der Arbeiterpartei betrieben wurde, aufhört. In der Börse wird die Niederlage der Arbeiterpartei zum Teil auch dem Widerwillen der englischen Geschäftsleute gegen den Damesplan zugeschrieben.

Stuttgarter Börse, 31. Okt. Die freundlichere Stimmung bei den letzten Werten konnte heute nicht fortgehen. Da die Besetzungsmessung nicht die erwartete rasche Lösung zu finden scheint, kann das Geld und vor allem aufgenommenen Aktien wieder auf den Markt, worauf die Kurse wieder leicht zurückgehen. Nach der Meinung der Markt war leicht abgeschwächt. Spritz. Reichsanleihe 500 (500); Stuttgarter Verkehrsanleihe unverändert. — Württ. Vereinsbank.

Verkehrsbefreiung, 31. Okt. Anstalt. Weizen m. d. 2 bis 20.50. Roggen 19.70—20.70. Sommergerste 23.50—24. Weizen 24—28. Weizenmehl 28—31. Roggenmehl 27.50—30.75. Weizen Mele 12.00—12.60. Roggenmele 12.30—12.60. Weizen 300—400. Frühkostenernte: Haiterweizen 22.40, Leber 20—20.40, Weizen Mele 12.80—13.

Wärkte

Niederrhein, Herrnhagen 1. Nov. Obst. trüblich. Äpfel 400—500. Birnen 350—450. Schlotkähne 250—350. Äpfel 450—600. Jangirinder oder Äpfel 170—500. Reutlingen. Äpfel 450—600. Äpfel 600—800. Äpfel 200—500. Äpfel 200—500. Äpfel 200—500. Äpfel 150—200.

Schwabenmärkte, Herrnhagen. Württembergische 22—24. Äpfel 40—170. Reutlingen. Württembergische 25—38. Äpfel 50—80. Weilmünster. Württembergische 1. Sorte 30—32. 2. Sorte 20—25. Äpfel.

Wettlingen, Oberkochenheim (Woben). Weingeist. 1. Obm (150 Liter) 50. M. Obm (150 Liter) die Erntebäume. Heilbronn. Weingeist 20. Rotwein 280. M. der Erntebäume sehr gut. Granatäpfel. 300—350. M. 1. Erntebäume sehr gut. Erntebäume gut. 1. Erntebäume 275. M. Redarwin Rotwein 100—115. Weingeist 95—115. M. 1. Obm.

Meiner Fleischwarenhandel. Die Stuttgarter Metzgerinnung hat mit sofortiger Wirkung entsprechend dem Rückgang der Preise den Preis für Kalbfleisch 1. Sorte auf 1.10 bis 1.15. M. 1. Sorte auf 1.10—1.20. M. 2. Sorte auf 80—90 (100—100) J. für Schweinefleisch auf 1.20 (1.25) ermäßigt.

Devisenkurse in Millionen

| Berlin | 30. Oktober | 31. Oktober |
|------------|---------------|-------------|
| Holland | 100 Gul. | 165.00 |
| Belgien | 100 Fr. | 20.15 |
| Frankreich | 100 Fr. | 59.75 |
| Dänemark | 100 Kr. | 72.52 |
| Schweden | 100 Kr. | 111.47 |
| Italien | 100 Lire | 18.19 |
| London | 1 Pfd. Sterl. | 18.95 |
| New York | 1 Dollar | 4.19 |
| Porto | 100 Kr. | 22.— |
| Schweiz | 100 Fr. | 80.64 |
| Spanien | 100 Peseta | 58.— |
| Ö-Oester. | 100 000 Kr. | 5.9 |
| Prag | 100 Kr. | 12.50 |
| Wien | 100 000 Kr. | 5.50 |
| Straßburg | 1 Pfd. | 1.53 |
| Paris | 1 Ben. | 1.63 |
| Danzig | 100 D. Gold. | 75.76 |

Das 2. ...
Die Wetterlage in Süddeutschland wird von dem Tiefdruck im Westen Europas beherrscht, jedoch für Sonntag und Montag noch Dauer des anhaltenden regnerischen Wetters zu erwarten ist.

Legte Nachrichten.

Besprechungen im Reichsfinanzministerium.
Berlin, 1. Nov. Die gestrigen Besprechungen im Reichsfinanzministerium mit den Vertretern der Länder über die in Aussicht genommenen Steuerermäßigungen sind noch nicht zu Ende geführt und werden Anfang nächster Woche fortgesetzt werden.

Erste Sitzung des Generalrats der Reichsbank.
Berlin, 1. Nov. In der gestrigen Sitzung des Generalrats der Reichsbank in der sämtliche Mitglieder anwesend waren, fand unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht die Bankfaktierung statt. Der Präsident erstattete Bericht über die durch das neue Bankgesetz getroffenen organisatorischen Maßnahmen und erläuterte den derzeitigen Stand der Reichsbank. Der Kommissar für die Notenausgabe erstattete Bericht über die ihn betreffenden Fragen. Der Generalrat stimmte sodann der Ernennung des Reichsbankdirektors Dreger zum Mitglied des Direktoriums zu.

Macdonalds Niederlage und der Völkerbund.

Genf, 1. Nov. Die Schweizer Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Sturz Macdonalds. Ein Blatt behauptet, daß der Völkerbund durch diesen Vorgang nicht gewinnen werde und der englische Vorschlag ein schmerzhaftes Los in dem Völkerbund bedeuten würde. Ein anderes Blatt meint, die Niederlage der Arbeiterpartei werde von schweren Folgen für das Kabinett Herriot begleitet und in Deutschland von den Demokraten aufreißig bedauert werden.



**Stille Bekannmachung.
Marktverbot.**

Die Abhaltung des am Montag den 3. November ds. J. in Bernau und des am Donnerstag den 6. November ds. J. in Halterbach stelligen Vieh- und Schweinemarktes ist aus gesundheitlichen Gründen verboten.

Nagold, den 31. Okt. 1924.
Oberamt:
J. H. Dr. Merz, St. Ammann.



Altensteig.
Sege meine 12 Jahre alte, fehlerfreie
Braunstute

(Vandschlag) unter jeder Garantie dem Verkauf aus.
Karl Bauer, Landwirt.

Füllfederhalter

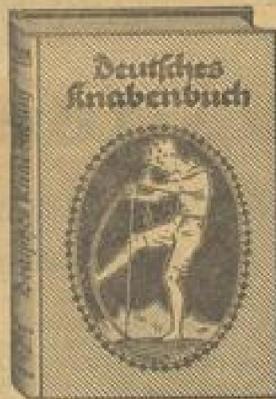
verschiedene Fabrikate mit echten Gold- oder Ersatzfedern preiswert zu haben bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Protestieren Sie energisch.



wenn man Ihren einen beliebigen Patentfall aufreihen will, Abensaufer von Groß, Klein- und Geschäftshandeln verwenden ähnlich als Patentbegebe nur W. Brockmann's
„Zwerg-Mark“
Echt nur in gelben Orig.-Pack mit abweichender Schutzmarke
— nie falsch!
In haben: In Nagold bei Gustav Heller; Dr. Schmid, Kaufmann. 1214

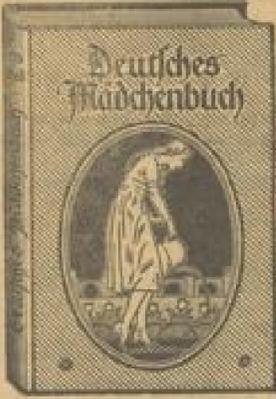
Schönstes Geschenk für die Jugend!



Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung.
Dauerhaft geb.
11 zu A. 7.50
vorrätig bei

G. W. Zaiser,
Buchhandlg.,
Nagold.

Schönstes Geschenk für die Jugend!



Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung u. Beschäftigung.
Dauerhaft geb.
zu A. 7.50 vor-
rätig bei

G. W. Zaiser
Buchhandlg.
Nagold.

Empfehle

prima fetten Zentrifugenbutter,
sehr geeignet zur Bereitung von gutem Rindschmalz,
sowie neue vollkornige
1262
Ballmüsse, Erdnüsse, Edelkastanien, frische Eier,
Zwiebels, neues Silberkraut,
feinstes Tafelobst und Speise-Gebeiruben.
Ludwig Kett
Obst- u. Gemüsehdlg., Nagold. Telefon 76.

Der neue Wandfahrplan

mit den Abfahrtszeiten
ist vorrätig bei d. Geschäftsstelle d. Blattes

Im Musterzeichnen

nach Maß für Kostüme, Mäntel u. Kleider aller Art zur Selbstherstellung empfiehlt sich
Emma Böckle, Wildberg, Kloster.
1264
Nahabnahme nur Montags.

1925 Kalender

für
Büro und Haus
sind in großer Auswahl
eingetroffen bei
Buchhdlg. Zaiser.

**„Mifa“-
Fahrräder**

erklebstes Markenfahrzeug
sicheres leicht laufend, präzise
Qualitätsausführung, unbe-
dingt zuverlässig.
Wo nicht erhältlich, wird
nächste Niederlage nachgele-
ten durch den Generalvertrieb
Abel Raier Deumerstr. 474
h. Elm a. D.

Mütterberatungslunde

Montag
im Jugendamt.
Nagold.
Zimmer
event. in 2 Zellen
vermietet.
W. Beng, Halterbacherstr.

Autohalle
begn.
Lagerraum
hat zu vermieten.
Wer? sagt d. Geschäfts-
stelle d. „Gesellschaft“.

Wirtschafts-, Zimmer- und
Bücher-
Stühle,
Schränke,
Tische
sind kaufen Sie
am besten und billigsten
bei

Albert Wiedmaier
Vertretungen
Nagold auf der Insel.
1 bereit noch neues
**Fahr-
Rad**
RSU verkauft d. Obige.

Friseur-Lehrling.

Ein aufgeweckter Junge,
der Lust hat, das Friseur-
Gewerbe zu erlernen,
kann sofort eintreten
bei
1183
Karl Edelmann, Friseur
Pforzheim, Ostf. Nr. 105

Färberei Büsing

Stuttgart
Wäscht u. reinigt schnell
und gut.
Annahmestelle:
Frau Frida Stichel
Damenstr. 10, Nagold.

**Kauf-
Lehr-
Miet-
Verträge**
bei
Buchhandlung Zaiser.

Frauenarbeitschule Nagold

Die Abendschule
beginnt am Montag den 3. Novbr. abends 6 Uhr.
1258
Die Vorsitzerin.

1257
Ermittlung, 31. Okt. 1924.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, während der Krankheit und beim
Gehelken unseres lieben Weibes u. Vaters
Friedrich Renz
Schultheiß a. D.
für die Begleitung zur letzten Ruhestätte,
für die vielen Kranzspenden, seitens der
Herren Schultheiß Ober-Emminger, Maximal
Vorstand des Veteranen- u. Militärvereins
Emminger, Stadtschultheiß Vater Nagold,
für den erhabenden Gesang des Pieder-
tranges sowie für die trostreichen Worte
des Herrn Geistlichen am Grabe, sagen
auf diesem Wege aufrichtigen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Der beliebte Abreißkalender
Der
christliche Hausfreund
für 1925
mit biblischen Betrachtungen für
jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten
ist vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

2 Fliegen auf einen Schlag
treffen Sie durch die Wahl von
Apotheker Haberls' Nadinmeife.
Als medizinische Seife wird sie vorzüglich geg.
Flechten, Viehwahl, Ausschlag und jegliche Hautunrei-
nigkeit, als Toiletteseife im täglichen Gebrauch an-
genehm schäumend, mild u. wohltuend. Zu haben:
1119 in der Löwen-Drogerie.

Druckarbeiten
für
Behörden
Industrie, Gewerbe
Handel, Vereine und Private
liefert rasch und in moder-
ner, geschmackvoller
Ausführung
die
G. W. Zaiser Buchdruckerei
Nagold.

Die Zuneigung
aller praktischen Hausfrauen zum „Grand“
beruht darauf, daß er der beste, würzigste und
gehaltreichste Kaffeezusatz ist.

1040

* Mit der Kaffermühle als Schutzmarke.

Ein guter, bereits noch
neuer 1256
Herd,
weil billig, hat preiswert
zu verkaufen
Küster, Weichenwäcker,
Dienstwohnung, Nagold.

Rein Spülen des Parketts
bilden nicht nötig!
Parkettfußboden erregt mühsel
und schnell zerlegt werden.
Parkettfuß ist das beste und
billigste Reinigungsmittel für
Parkett, Fliesen u. Lin-
oleumböden, sowie Stühle etc.
Händler: Karl Ungerer, Nagold.

Alle irgendwo angekündigten oder durch Reisende angebotenen
Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter etc.
werden, wenn nicht vorrätig, **schnellstens** und zu **Originalpreisen**, ohne jeden Aufschlag, auf Wunsch gegen
Ratenzahlungen, besorgt von
G. W. Zaiser, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Nagold.

Oberamtspartasse Nagold.

Aufgebot.

Johannes Gauder, jr. Sanbwirt in Beihingen hat die Kraftloserklärung der zwei auf seinem Namen aufgestellten, angeblich in Verlost geratenen Einlageheine vom 5. September 1924 über ein Depostenguthaben von 2000 und 400 Rentenmark beantragt.

Der Inhaber wird aufgefordert, diese Einlageheine innerhalb eines Monats nach der Einrückung in dieses Blatt bei der Oberamtspartasse Nagold vorzulegen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt werden.

Nagold, den 29. Oktober 1924.

Die Kassenverwaltung.

Effringen-Wildberg.

Statt jeder besonderen Einladung!

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 6. November 1924

im Gasthaus zur „Schwan“ in Wildberg stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

| | |
|--|--|
| Christian Geigle Bäckermeister Sohn d. Ehr. Geigle Goldschmied u. Ode- Rat in Effringen. | Emma Reichert Tochter des † Karl Reichert Bäckermeister in Wildberg. |
|--|--|

Abgang 1 Uhr.




Neuer süßer Spanier

best geeignet zum
Versehmitt mit Obstsaft
ist eingetroffen bei

Berg & Schmid.

Prima

Weiß- u. Brotmehl

empfehlen

Wilh. Rapp, Mühle, Nagold.

Empfehle

gestrickte Westen und Jacken, Sweaters, Hemden, Unterhosen, Unterleibchen, Unterröcke, wollene und seidene Schals, Kinderkittel und Höschen, Kinderkleidchen u. Röschchen, Handschuhe, Endschuhe, Socken, Strümpfe, Gamaschen, Kragen u. Krawatten, Herren- u. Knabenmützen, Herrensilbäte in großer Auswahl billigst

Nagold. Herm. Brintzinger.

Unsere Verbandsmitglieder

| | |
|---------------------------|------------|
| Fräulein Fick, Dentistin, | Nagold |
| Herrn Holzinger, Dentist, | " |
| " Kirgis, " | Altensteig |
| " Steeb, " | " |

haben sämtliche die staatliche Prüfung abgelegt. Mitglieder sämtlicher im Bezirk Nagold in Betracht kommender Krankenkassen können von oben Genannten behandelt werden.

Reichsverband deutscher Dentisten
1193 Grossbezirk Württemberg.

Nagold. 1222

Einem älteren, selbständigen

Möbelschreiner

sucht zu baldigem Eintritt

Johs. Buz
Möbelschreinerel.

Frachtbriefe

sind stets vorrätig bei

G. W. Zaiser

Gummimäntel Windjacken

Neuheiten

für

Herbst u. Winter

in Herrenstoffen, Herren- u. Knabenanzügen, Kübler's gestrickte Knabenanzügen, Herrenarbeitsröcken, Sweater für Knaben u. Mädchen, Herrenüberzieher, Ulster, Raklan, Schlüpfer, Pelerinen, Bozener Mäntel, Sportanzüge, Winterlodenjuppen von den kleinsten bis zu den größten Nummern

in jeder Preislage.

Reelle Ware bei guter Paßform und alleräußerste Preise werden zugesichert.

Etwaige Abänderungen werden fachgemäß und kostenlos vorgenommen.

Christ. Theurer

Herrenkonfektion und Maßgeschäft
Nagold, Bahnhofstr. Tel. Nr. 116.

Hosen lang und kurz Arbeits- und Berufskleider



HAPAG HARRIMAN

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA SÜD-AMERIKA CANADA

CUBA - MEXICO, WESTINDIEN
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kabinen in allen Klassen.

Erwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksauben durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 23
und deren Vertreter bei

Nagold, Friedrich Schmid,
Vorstadt 55.

Freie Maurer- u. Steinhaue-Zunng
des Bezirks Nagold. 1223

Am Sonntag, den 2. November
nachmittags 2 Uhr

findet im Gasthaus z. Hirsch in Roßdorf eine

Vollversammlung

statt. Die Mitglieder werden aufgefordert, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand: Ferd. Weimer.

Nächsten Sonntag 2. November

Preisschießen

im „Hirsch“
in Beihingen

1. Preis 1 Regulator-Uhr (mit Garantie)
wogu höfl. einladet

J. Rentschler.

Steckenpferd- Seife

die beste Milien- und Herdeseife für alle Hautarten
Apothek Th. Schmid, Löw-Drög. Gebr. Benz,
574 Louis Böhle, Wwe., Otto Barr, Seifengesch.

Dauerbrand-Oefen

gleichmäßig erwärmte Zimmer und Kohleresparnis erzielend

Zimmeröfen, Kochöfen, Fabriköfen,
Wirtschaftsofen, Waschkessel, Kochherde
in grosser Auswahl. Wiederverkäufer Sonderpreise.

H. Kilsheimer Nachf. Pforzheim
Eisenhandlung 13 Leopoldstraße 13.

Arbeiter

kann eintreten bei
Georg Ziefe, Herrenscheideroi, Ebhausen.

Nagold. 1245

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

Die Huronen

III. Teil
In den Katakomben
von New-York
in 6 Akten
sowohl Lustspiel

8, diese Schwiegermutter
in 3 Akten.

Nähmaschine

nicht nur gegen Bar,
sondern auch gegen
günstige Zahlungs-
weise (monatlich
kleine Raten) zu
erwerben. Größte
Auswahl in allen
Preislagen. 827

Stephan Gerster,
Hauptsig
Reutlingen.

Verkaufsstelle bei
Jakob Henne,
Nagold,
Gerberstraße 458.

Taschenbibeln

bei G. W. Zaiser.

weil man an jenen
die Befreiungen
jüngere Posten
und Posten m...

Genauere
monatlich 4
stüch. werden
Ges. Nr. 10
Brennpunkt f. M.
Die einjährige
genüßlicher Son-
dem Raum 18
stündige, Reflex
Goldpfeilige, H
am 10 Goldpfe
genüßl. Beiträ
Kontarben ist der
genüßlich

Nr. 259

Das Reichs
genehmigt.
General D
kehr nach M
handel mit
werde.

In der Ver
weisung der
Bezirke der
genommen, de

Der irische
Rede in einer
zu einem Mon

Die spanische
6 Monaten
einer politishe

Der Finanz
haujes hat die
schließen.

In der N
nomens Cog
den Deiter aus

Gut I

Und lange.
„Königsfinder“
montanen. A
reichlich-ungari
Verband der
als „Regierung
anerkannt.
a b l o m e n
den (im Januar
beginnen). Es
lofort zwischen
so daß sie geg
Handelsvertrö
ändern bestie
werden.

Da, die a l
ein Lieb von
lingen. Man
geschichtliche I
zum Weltkrieg
Docht zwischen
weniger durch
1871 unabhänge
der Roma aus
eignis sie ist
„Beschäftig du
Hankinopel hab
jenes verhäng
für ganz Euro
Tausende be
Zweckverband
andere mittel
führt ins Leb
werden, dem
reicht sich auf
und unritterlich
kriegsschulden
den parisischen
ben, ja ständ
gen verraufkom
schäftlich so gut
Die Sowjet
sie nichts an.
Jaren nicht.
man bald getro
wird? Wird n
diese 20 Mill
machen. Dem
zur Tilgung de
gang von e n
nehme englisch
zahlen soll. Es
vom 8 August,
her eine engl
Also Frank
alten freunds
keine Rechnung
bestimmte sein
Kader komme.
Es sind also i
brachten. Frei
nicht so ganz
e n m l i c h u
Recht für die